



Lutz Schmidt ist Höhenretter und Feuerwehrmann. Als er privat unterwegs ist, rettet er einer Frau das Leben und begibt sich dabei selbst in Lebensgefahr. Foto: Mark Adel

Leben riskiert und eins gerettet

Engelbacher Lutz Schmidt erhält die hessische Rettungsmedaille / Feuerwehrmann kommt Ausbildung zugute

Von Mark Adel

BIEDENKOPF-ENGELBACH. Es soll ein gemütlicher Abend werden. Muttertag 2023, ein Sonntag im Mai. Lutz Schmidt hat seine Frau und die Schwiegereltern im Auto, sie wollen in Marburg gemeinsam essen. Auf dem Weg dorthin rettet er ein Leben und riskiert dabei sein eigenes. Dafür hat ihm Ministerpräsident Boris Rhein (CDU) die hessische Rettungsmedaille verliehen, die von Landrat Jens Womelsdorf (SPD) ausgehändigt wurde.

Lutz Schmidt ist mit brenzligen Situationen vertraut. Er ist seit Jahrzehnten Feuerwehrmann. Für 25-jährigen aktiven Dienst, inklusive Jugendfeuerwehr, ist er in seiner Heimat Königstädten, einem Stadtteil von Rüsselsheim, mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen am Bande ausgezeichnet worden. Dort, in Großstadtnähe, absolviert er viele herausfordernde Einsätze. Er geht als Atemschutzgeräteträger in brennende Häuser, befreit Unfallopfer aus demolierten Autos und hilft bei Bahnunglücken. Er erlebt Leid. „Aber es gibt auch viele Menschen, denen ich helfen konnte.“

Frau vor Sprung von einer Brücke bewahrt

Im Jahr 2009 zieht er der Liebe wegen nach Engelbach. Auch in seiner neuen Heimat engagiert er sich in der Feuerwehr, die in dem abgelegenen 300-Seelen-Dorf weniger Aufgaben hat, als er es gewohnt ist. „Wir haben nicht viele Einsätze, das ist auch gut so“, sagt der 54-Jährige, der als Betriebswirt in einer Führungsposition beim Dautphetaler Industrierohrhersteller Georg Fischer Deka GmbH arbeitet. Zuletzt wurde am Neujahrsmorgen ein Feuer am Bürgerhaus gelöscht. Nichts Großes, aber wichtig fürs Dorf. „Alle Feuerwehren im Land haben die gleichen Aufgaben, das

gleiche Engagement, die gleiche Kameradschaft“, sagt der 54-Jährige. „Die Hilfe, die man bekommt, wenn man danach fragt, ist Motivation für das Ehrenamt.“ Während er früher in der ersten Reihe der Aktiven stand, entschließt er sich, Führungsaufgaben zu übernehmen. Er wird stellvertretender Wehrführer mit dem Rang des Hauptlöschmeisters. Inzwischen ist er auch Kreisausbilder.

„*Die Hilfe, die man bekommt, wenn man danach fragt, ist Motivation für das Ehrenamt.*“

Lutz Schmidt, Lebensretter

Aber er sucht weitere Herausforderungen. Als der Landkreis 2014 Freiwillige für die damals neue Höhenretter-Einheit sucht, bewirbt sich Lutz Schmidt. Gemeinsam mit anderen erfahrenen Einsatzkräften, teils ehrenamtliche Feuerwehrleute, teils hauptamtliche Rettungsdienst-Mitarbeiter, wird er genommen und ausgebildet.

Die Einheit wird alarmiert, wenn es um Einsätze in großer Höhe geht: Etwa für Tragehilfen beim Rettungsdienst, wenn der Patient im oberen Stockwerk weder über eine Treppe noch mithilfe der Drehleiter zum Boden gebracht werden kann. Unfälle an Berghängen gehören zum Einsatzbild, internistische Notfälle von Kranführern, aber auch Suizide.

Er hat also Erfahrung. Als er an besagtem Sonntag im Mai 2023 ganz privat auf dem Weg nach Marburg ist, entdeckt er ein merkwürdiges Geschehen auf einer Brücke. Ein Mann und eine Frau sind dort oben. „Ich habe gemerkt: Da stimmt was nicht.“ Die Frau, so stellt sich schnell heraus, will sich

umbringen, der Mann ist ein Polizist in Zivil, der ebenfalls zufällig in der Nähe war und sie versucht, vom Sprung abzuhalten. Lutz Schmidt macht eine Vollbremsung, schaltet den Warnblinker ein und eilt auf die Brücke.

Lebensretter sichert sich mit schmalen Spanngurten

Die Frau steht schon am Rand hinter dem Geländer. Schmidt ruft weitere Passanten. Aus dem Auto holt er schmale Spanngurte. Doch die Frau ist kaum zu halten. Innerhalb von Sekunden trifft Schmidt eine Risikoabwägung. Ihm ist klar: Um sie zu retten, muss er selbst auf den schmalen Brückenabsatz hinter dem Geländer. Er muss sein eigenes Leben riskieren.

Zwischenzeitlich setzt starker Regen ein. Im Rückblick wird dem 54-Jährigen die Dramatik wieder bewusst. „Du stehst mit dem Fußballen auf einer schmalen, rutschigen

Stufe über dem Abgrund, es schüttet, dir ist kalt, du siehst nichts, du versuchst, die Frau festzuhalten. Es war für mich eine wirkliche Extremsituation.“

Mit den Spanngurten sichert er sich und klammert sich um die Frau, die nach wie vor springen will. Wenig später treffen Rettungsdienst und Feuerwehr ein, Schmidt kann sich mit einem Feuerwehrgurt etwas besser sichern. Ralf Diedenhoven, Fahrer des Notarzteininsatzfahrzeugs, wird ihm später für die Lebensrettermedaille vorschlagen. Feuerwehrleute aus Lahntal stellen eine Steckleiter an die Brücke, mit der Lutz Schmidt mehr Halt bekommt. Auf der Drehleiter der Feuerwehr Wetter ist unter anderem Harald Schulz, Zugführer der Höhenrettung und erfahrener Feuerwehrmann. Mit vereinter Hilfe gelingt es schließlich, der Frau ebenfalls einen Sicherungsgurt anzulegen, sie mit der Drehleiter zum Boden zu bringen und

von Notarzt und Notfallsanitätern versorgen zu lassen. Die Rettungsmedaille bekommt er als Privatmann, doch die Erfahrung in Feuerwehr und Höhenrettung hat ihm geholfen. Mehr Menschen müssten sich ehrenamtlich engagieren, sagt er, in der Feuerwehr, anderen Hilfsorganisationen, auch im Sportverein oder im Chor. Für Feuerwehrleute in Biedenkopf gibt es Anerkennungsprämien von Stadt und Land und freien Eintritt im Schwimmbad. Als Atemschutzgeräteträger profitiert Lutz Schmidt zudem von regelmäßigen Gesundheitschecks. „Das sind Dinge neben der Kameradschaft, die ein Vorteil sind.“

„*Es war für mich eine wirkliche Extremsituation.*“

Lutz Schmidt, Lebensretter

Für ihn steht fest: Er hilft weiterhin, so lange es geht. „Ich habe meine Entscheidung nie bereut und werde sie nie bereuen.“ Aus dem Muttertags-Essen in Marburg wurde übrigens noch was: „Nach einer heißen Dusche und in frischer Kleidung.“

Anmerkung der Redaktion: Wir haben uns entschieden, in der Regel nicht über Selbsttötungen und versuchte Selbsttötungen zu berichten, außer sie erfahren durch die Umstände besondere Aufmerksamkeit. Der Grund für unsere Zurückhaltung ist die hohe Nachahmerquote nach jeder Berichterstattung über Suizide. Wenn Sie sich selbst betroffen fühlen, kontaktieren Sie bitte die Telefonseelsorge (www.telefonseelsorge.de). Unter der kostenlosen Hotline 0800-110111 oder 0800-110222 erhalten Sie Hilfe von Beratern, die schon in vielen Fällen Auswege aus schwierigen Situationen aufzeigen konnten.

HESSISCHE RETTUNGSMEDAILLE

► „Obwohl für Lutz Schmidt die Gefahr bestand, selbst von der Brücke zu stürzen, ist er der jungen Frau zur Hilfe geeilt“, betonte Landrat Jens Womelsdorf während der Verleihung der Rettungsmedaille. „Es braucht mehr

von solchen Menschen, die ohne zu zögern anderen Menschen in einer Notlage helfen.“ Auch der Biedenkopfer Bürgermeister Jochen Achenbach bedankte sich bei dem Geehrten für seine Rettungsaktion.



Freuen sich über die Auszeichnung (v.l.): Landrat Jens Womelsdorf, Anreger Ralf Diedenhoven, Lutz Schmidt sowie Jochen Achenbach, Bürgermeister der Stadt Biedenkopf. Foto: Landkreis/Stefanie Hartwich